

# Vorwort



Keith Partridge

**M**eereshöhe: 4400 Meter.

Völlig außer Puste bot uns nur eine herabgestürzte Granitplatte einen Startplatz.

Windböen peitschten von den Gletschern, und über uns thronte die „Sphinx“, eine

komplexe Felswand fast dreimal höher als der Eiffelturm. Aufmerksame Beobachter konnten ein kleines gelbes Zelt entdecken, das unmittelbar unter einer Felsnase hing. In der kalten, dünnen Luft fanden die Rotoren wenig Halt, und die Batteriemeldungen erschreckten – 95 Prozent ... 85 Prozent ... 65 Prozent ... Die Flugzeit rannte davon. Doch wie auf Stichwort öffnete sich der Zelteinstieg. Die Drohne entfernte sich jetzt von unseren zwei Bigwall-Kletterern, die auf einen neuen Tag in der vertikalen Welt hinausblickten. Uns gelang eine atemberaubende *Reveal*-Aufnahme.

Für Filmemacher sind solche Perspektiven erst kürzlich, mit dem Drohnenboom, erschwinglich geworden. Das heißt nicht, dass Hubschrauber mit komplexen stabilisierten Kamerabefestigungen an Bedeutung verlieren: Ich bin mit einem Helikopter bis auf 8200 Meter Höhe geflogen und habe dort mit einem Cineflex-System gefilmt – eine Höhe, die aktuelle Drohnen vermutlich nicht erreichen. Das war enorm spannend – und wir erhielten unsere Bilder – unter immensen Kosten.

Gut ausgestattete Drohnen werden, wenn sie von verantwortungsbewussten Piloten unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorkehrungen eingesetzt werden, deutlich mehr im Luftbild-

umfeld verrichten können, als ihre winzige Größe vermuten lässt.

Aber das ist auch der Knackpunkt: Wie bei allen neuen, aufregenden und umwälzenden Erfindungen ist man versucht, sämtliche Kameraprobleme per Drohne zu lösen. Eine Weile setzen Filmer das neue Technikspielzeug dann viel zu häufig ein – und an diesem Übergebrauch erkennen Sie später leicht, wann Drohnen den Massenmarkt erreichten und Allgemeingut wurden. Das Überangebot der Luftbilder schwächt natürlich ihren Effekt, und Drohnen wirken keine Wunder mehr.

Ein erfolgreicher Film spricht sein Publikum an und bezieht es ein, um nachhaltig zu beeindrucken. Schöne Bilder allein schaffen das nicht – nur mit einer guten Story kann ein Film Zuschauer verzaubern und in den Bann ziehen. Die Filmwelt bietet Ihnen gewaltigen Spielraum, um einzigartige Perspektiven mit Drohnen einzufangen. Befassen Sie sich mit Dramaturgie, lernen Sie, sicher und genau zu fliegen. Betrachten Sie Ihre Drohne als mächtiges Werkzeug für dynamische Kameraführung und für neue Einblicke. Fliegen Sie uns an unbekannte Orte. Und immer auf den Akkustand achten ...

## Keith Partridge

Extremfilmer, Emmy- und BAFTA-Preisträger  
(*Sturz ins Leere*, *Wild Climbs*, *Human Planet*)